



WAS IST ERFOLG?



Erfolg ermöglichen

Wirtschaftsförderer sind Möglichmacher. Diese Überzeugung ist für mich nun bereits seit fast 30 Jahren der stärkste und schönste Anreiz für meine Arbeit in Hamm. Wir selbst bauen keine Unternehmen auf, wir investieren nicht, wir schaffen keine Arbeitsplätze. Das schaffen Sie! Unser Ziel ist es, Ihnen die besten Bedingungen zu bieten und Sie zu unterstützen, wo immer es möglich ist. Das ist der Maßstab. Unser Erfolg misst sich an Ihrem Erfolg.

Wenn ich unter dem Hammerkopfturm der ehemaligen Zeche Heinrich Robert stehe und über das Gelände des kommenden CreativReviere schaue, sehe ich vor mir bereits, was hier noch entstehen kann. Wer hätte das für möglich gehalten? Wir haben es für möglich gehalten, schon von Berufs wegen.

Ich führe dieses Beispiel an, weil es für mich besonders deutlich macht, wie Historie und Zukunft zusammenhängen, welchen Wandel wir verstehen müssen und welche großartigen Entwicklungen ein Impuls zur rechten Zeit am rechten Ort bewirken kann.

Was für das CreativRevier gilt, gilt genauso für jeden Spatenstich, dem ich in all den Jahren beigewohnt habe, jede Existenzgründung und jeden Arbeitsplatz, den Sie mit unserer Unterstützung geschaffen haben. Wir bemühen uns um Fördergelder, Grundstücke, Kontakte, wir vermitteln und beraten. Dabei können wir immer nur den Anstoß geben, manchmal vielleicht auch einige Hindernisse beiseite räumen. Den Weg machen letztlich Sie.

Visionen zu entwickeln und sie zu ermöglichen – das hat nichts mit Träumerei zu tun, sondern ist oft harte Arbeit. Als Unternehmerin oder Unternehmer wissen Sie das selbst am besten. Sprechen Sie uns an, wenn wir Sie dabei unterstützen können. Und sagen Sie es weiter.

Viel Erfolg wünscht Ihnen

Ihr Martin Löckmann
Geschäftsführer



Geld, Glück, Zufriedenheit? Die Genugtuung, allen Unkenrufen zum Trotz den richtigen Weg eingeschlagen zu haben? Oder einfach nur ein abgehakter Punkt auf der To-do-Liste?

Wir reden ständig vom Erfolg, wünschen ihn einander und setzen uns für ihn ein. Doch was ist eigentlich Erfolg? „Positives Ergebnis einer Bemühung“ definiert der Duden schlicht. Die Art des Ergebnisses spielt demnach keine Rolle, aber Mühe muss der Weg dahin schon gemacht haben, damit es als Erfolg zählt. Im Gabler Wirtschaftslexikon ist der Begriff enger gefasst: „Das i. d. R. in monetären Größen erfasste bzw. ausgedrückte Ergebnis des Wirtschaftens; ermittelt durch Erfolgsrechnung.“

Vor einigen Jahren hätte die rein monetäre Betrachtung des Erfolgs noch bei vielen Unternehmen Zuspruch gefunden. Wenn wir heute mit Unternehmer:innen über Erfolg sprechen, reagieren viele nachdenklich. Einige ihrer Antworten haben wir für Sie aufgeschrieben.

Im Konfettiregen

Unser Titelfoto zeigt Christine Heinrich, als sie vor vier Jahren den Gründerslam der Wirtschaftsförderung Hamm gewann. Ihr Erfolgsmoment wurde zum Schlüsselmoment: Mit ihrer Firma „Schlüsselmoment“ ist sie auch heute noch erfolgreich. Als Ernährungs-, Sport- und Mentalcoach begleitet sie, gestützt auf persönliche Erfahrungen, Menschen in ein aktives, gesundes und selbstbestimmtes Leben. Ihre Definition von Erfolg: „Wenn ich meinen Träumen und Visionen folge. Tag für Tag und Schritt für Schritt.“

„Erfolg ist, wenn du abends im Bett liegst und mit dir selbst im Reinen bist.

So ähnlich hat es Paolo Coelho einmal ausgedrückt. Auch als Unternehmer geht es für mich nicht nur um wirtschaftlichen Erfolg und die Zufriedenheit der Kunden. Es bedeutet zum Beispiel auch, meinen Mitarbeitern ein guter Arbeitgeber und meinen Lieferanten ein pünktlicher Rechnungszahler zu sein. “

Benedikt Stentrup, Geschäftsführer Sanierungstechnik Dommel GmbH



„ Wenn ich nicht nur meine quantitativen, sondern auch meine **qualitativen Ziele** erreiche. “

Jens Hesse, Geschäftsführer Hesse Lignal

„ Seine Ziele zu erreichen, und die müssen

in allen Lebensbereichen

immer wieder neue gesteckt werden. Dass mein Sohn und meine Tochter auf einem guten Weg ins Erwachsenenleben sind – auch das sehe ich als Erfolge, über die ich mich freue. “

Katja Pampus, Geschäftsführende Gesellschafterin WDI



„ Alle Beteiligten auf möglichst **unkompliziertem Weg**

zufriedenzustellen. Dazu gehören Mitarbeiter, Kunden, Partner und innerhalb unserer Inkassoverfahren auch die Schuldner. “

Tobias Domnowski, Geschäftsführer First Debit

„Zuversicht schaffen.

Für mich und für andere, durch kluge und fantasievolle Lösungen. Viele haben uns für verrückt gehalten, als Tanja Prill und ich das Wunderland eröffneten. Wir sind unserem Herzen gefolgt, das trägt uns zum Erfolg. “

Tanja Schreiber, Das Wunderland – SalonTheater & KunstCafé





Führungsteam Ahmet Yildiz und Jessica Bielnik

Pünktliche Post

CleverBote setzt auf zusätzlichen Service

Manchmal sind es ganz einfache Dinge, die den Arbeitsalltag erleichtern. Zum Beispiel, wenn morgens um 9 Uhr die Post auf dem Schreibtisch liegt. „In Anwaltskanzleien ist das ein wichtiges Thema“, weiß Ahmet Yildiz von CleverBote. „Wenn Fristen ablaufen, kann das Warten auf den Postboten Nerven kosten – und im Zweifelsfall auch viel Geld.“ Ähnlich sieht er die Warteschlange nachmittags um 16.30 Uhr vor dem Postschalter: „Das bindet unnötig Arbeitszeiten und kann effektiver organisiert werden.“

Ahmet Yildiz arbeitet mit der Post zusammen und ergänzt deren Angebot um Dienstleistungen, die Unternehmen brauchen. „Ein cleverer Ansatz“, fand er selbst und machte vor sechs Jahren aus der Idee ein Geschäftsmodell und einen Firmennamen: CleverBote.

Zu dem Zeitpunkt konnte Yildiz bereits auf 15 Jahre Erfahrung im Briefgeschäft zurückblicken, unter anderem hatte er in Münster die Firma „brief direkt“ mit 250 Mitarbeiter:innen

aufgebaut, die später von einem Verlag übernommen wurde. Für die Gründung von CleverBote erkannte Yildiz in Hamm den besten Standort, fand zunächst Räume im Hamteck und zog dann in die August-Brenner-Straße im Hammer Westen um.

Mittlerweile sammeln 30 Mitarbeiter:innen für CleverBote die Sendungen bei den Kund:innen ein, frankieren und sortieren sie, um sie dann taggleich zu den Logistikzentren der Deutschen Post zu bringen. Auch frankierte Post wird abgeholt. Die Eingangspost wird den Kund:innen, wenn sie es wünschen, frühmorgens aus den Postfächern gebracht. CleverBote bietet auch das Komplettpaket als Dienstleistung an: drucken, kuvertieren, frankieren und versenden der Briefe. In neuen Räumen, die die Geschäftsfläche an der August-Brenner-Straße verdoppeln, warten die neuen Drucker bereits auf ihren Einsatz. Weil auch die Post auf diese Art weniger Arbeit mit den Briefen hat, gewährt sie CleverBote einen Rabatt aufs Porto, den das Unternehmen zum Teil an seine Kunden weitergibt.

„Ich bin stolz auf meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sagt Yildiz. „In sechs Jahren hatten wir kaum eine Reklamation, und das ist vor allem ihnen zu verdanken.“ Da die Arbeit vor allem am frühen Morgen und am späten Nachmittag anfällt, setzt sich die Mannschaft von CleverBote aus Teilzeit-, Vollzeit- und Aushilfskräften zusammen. Von den rund 30 Mitarbeiter:innen sind 14 sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Feste Tou-

Was ist Erfolg?

„ Vor sechs Jahren haben wir bei null angefangen, heute stehen wir bei rund 4 Mio. Sendungen im Jahr, 500 Kunden, 30 Beschäftigten. Alles aus eigener Kraft. Wir haben kein Kurzarbeitergeld benötigt und konnten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sogar einen Corona-Bonus zahlen. Darauf bin ich sehr stolz.“

Ahmet Yildiz

ren und feste Ansprechpersonen stärken die Kundenbindung. „Unsere Boten werden zum Teil mit Namen begrüßt, man kennt sich und weiß, wem man seine wichtigen Dokumente anvertraut“, beschreibt es Yildiz. Auch die heutige Geschäftsführerin Jessica Bielnik hat als Aushilfe bei CleverBote angefangen.

Jessica Bielnik und Ahmet Yildiz stellen sich auf weiteres Wachstum ein. Eine erste Filiale in Dortmund konnte im vergangenen Jahr bereits in Betrieb genommen werden. „Unsere Präsenz im Ruhrgebiet wird dadurch noch einmal einen deutlichen Schub bekommen“, ist sich Yildiz sicher. „Ich schätze, dass wir im nächsten Jahr noch einmal zehn bis 15 weitere Beschäftigte einstellen können.“ Auch in der Ausbildung von Postlogistikfachkräften will sich das Unternehmen demnächst engagieren. Dazu strebt Jessica Bielnik zurzeit die Ausbildereignung an.

www.cleverbote.de



Schnell sicher verpackt

Safe-Boxx GmbH plant neue Fertigungshallen

Wenn irgendwo auf der Welt mitten in den Erntearbeiten ein Mährescher mit Motorschaden liegen bleibt, ist zügiges Handeln gefragt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Safe-Boxx in Hamm-Uentrop tragen wesentlich dazu bei, dass das Ersatzteil schnell und unbeschadet dort ankommt, wo es dringend benötigt wird. Denn sie kümmern sich um die Verpackung.

Wichtigster Auftraggeber von Safe-Boxx ist die CS Parts Logistics GmbH, die in unmittelbarer Nachbarschaft das Weltersatzteillager des Landmaschinenherstellers CLAAS betreibt. Safe-Boxx ist in zwei Hallen der ehemaligen Spedition Brüggemann tätig. In einer Halle werden große und schwere Maschinenteile in Holzkisten verpackt. Die Holzkisten werden zum großen Teil selbst gefertigt. Meistens handelt es sich um Kleinstserien von fünf bis 40 Kisten, insgesamt etwa 50.000 Kisten und Verschläge im Jahr. „Unsere Stärke ist Schnelligkeit und Flexibilität“, erläutert Terken. „Wenn es eilig ist, erledigen wir Fertigung, Verpackung und Verladung noch am Tag der Bestellung, in Notfällen manchmal auch in zwei Stunden.“ In einer zweiten Halle werden im Dreischichtbetrieb



Was ist Erfolg?

„ Für so viele Menschen einen Arbeitsplatz geschaffen zu haben und zu sehen, dass sie zufrieden mit ihrer Arbeit sind.“

Mustafa Terken

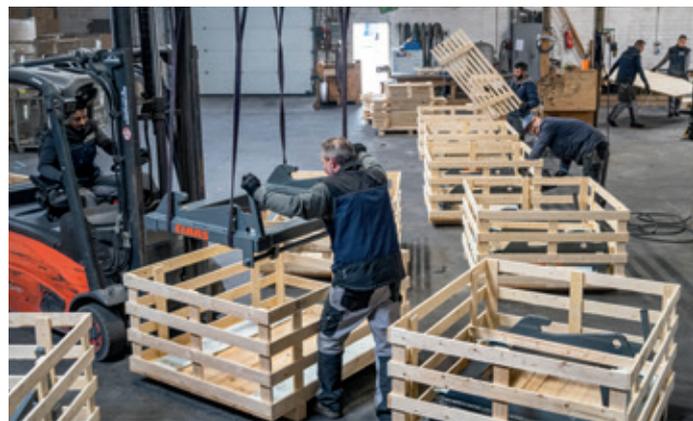
kleine und leichte Teile in Kunststofftüten, Schaumstoff und Kartonagen verpackt. Hier arbeiten vor allem Frauen.

Mustafa Terken gründete Safe-Boxx 2013 nach 16 Jahren angestellter Tätigkeit bei CLAAS und CS Parts. Dort hatte er eine bemerkenswerte Karriere absolviert: Als junge, ungelernete Arbeitskraft fiel Terken seinen Vorgesetzten so positiv auf, dass sie ihn vom Stammwerk in Harsewinkel nach Uentrop sendeten. In Uentrop stieg er, auch aufgrund seiner Erfahrungen aus Harsewinkel und seines Talents zur Mitarbeiterführung, in kurzer Zeit zum Vorarbeiter auf. Als sich im Segment der Holzverpackungen eine Marktlücke auftat, ergriff Terken die Chance, seinen langgehegten Traum von der Selbstständigkeit wahrzumachen. Mit großem Erfolg.

Aus dem fünfköpfigen Team der Anfangszeit wurde binnen weniger Jahre ein mittelständischer Betrieb mit über 50 Arbeitnehmer:innen, fast alle sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Und das Wachstumspotenzial ist groß. Im vergangenen Jahr hatte Terken zusammen mit einem Investpartner aus Uentrop das Nachbargrundstück von der Wirtschaftsförderung Hamm erstanden. Diese unterstützte Terken auch bei der Beantragung einer Investitionsförderung aus dem RWP-Programm. Damit fördert das Land Nordrhein-Westfalen die Schaffung neuer Arbeitsplätze mit bis zu 25 %, seit Januar 2022 sogar bis zu 35 % der Investitionssumme.

Sobald der Bauantrag genehmigt ist, wird Terken mit der Errichtung von drei Hallen mit jeweils 850 m² beginnen. Vier bis fünf weitere Beschäftigte sind bis 2023 fest eingeplant. „Es können aber auch zehn bis 15 werden“, schätzt Terken. Außerdem freut er sich darauf, mit dem Neubau seinen Beschäftigten bessere Arbeitsbedingungen bieten zu können und damit auch die Voraussetzungen zu schaffen, Auszubildende in den Betrieb zu holen, sowohl für den kaufmännischen als auch den gewerblichen Bereich.

Ansprechpartnerinnen RWP-Förderung:
Wirtschaftsförderung Hamm
Doris Ellingen / Martina Maul
Telefon 02381 / 9293-402 oder -403





Geschäftsführerinnen des vkm sind Elisabeth Reitz und Jennifer Buhla. Doris Ellingen von der Wirtschaftsförderung Hamm half bei der Beantragung der Potenzialberatung.

Foto: © Heindr. Feilner

Unbürokratische Förderung

Potentialberatung stärkt Wettbewerbsfähigkeit

„Ein so schnelles und unbürokratisches Antragsverfahren wie bei der Potentialberatung habe ich selten erlebt.“ Das sagt Elisabeth Reitz, die zusammen mit Jennifer Buhla die Geschäfte des vkm Hamm führt, des Vereins für körper- und mehrfachbehinderte Menschen Hamm e. V. Mit rund 50 Beschäftigten bietet der Verein eine Vielfalt von Betreuungs- und Beratungsleistungen, um Menschen mit Behinderungen ein möglichst selbstständiges und zufriedenes Leben zu ermöglichen.

Der vkm ist in den letzten zehn Jahren rasant gewachsen, die Zahl der Beschäftigten hat sich etwa verfünffacht. „Wir mussten etwas tun“, sagt Jennifer Buhla. „Wir brauchen eine klare Struktur, Verantwortlichkeiten müssen geregelt, die Zusammenarbeit neu organisiert werden.“ Eine Empfehlung brachte die Geschäftsführerinnen auf die Potentialberatung,

mit der eine Unternehmensberatung gefördert werden kann. „Dann ging alles ratzfatz“, sagt Elisabeth Reitz. Mit den Ansprechpartnerinnen bei der Wirtschaftsförderung Hamm wurden binnen einer Woche ein Beratungstermin vereinbart und die Formalitäten geregelt, kurz darauf konnte das erste Treffen mit der Unternehmensberatung stattfinden.

Die Potentialberatung ist ein bewährtes Förderangebot in Nordrhein-Westfalen und unterstützt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds kleine und mittlere Betriebe und ihre Beschäftigten in den Themenbereichen Arbeitsorganisation, Digitalisierung, Gesundheit, Kompetenzentwicklung und demografischer Wandel. Für bis zu zehn Beratungstage werden 50 % der Kosten übernommen, maximal 500 € pro Tagewerk. Förderfähig sind Betriebe mit zehn bis 249 Beschäftigten.

Ansprechpartnerinnen:

*Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet
Serah Dubidad
Telefon 02381 / 9293-210*

*Wirtschaftsförderung Hamm,
Unternehmensentwicklung
Doris Ellingen
Telefon 02381 / 9293-402*

www.regionalagentur-wr.nrw



**Potentialberatung – Regional-
agentur Westfälisches Ruhrgebiet**

Was ist Erfolg?

„ Durch unsere Arbeit dazu beizutragen, die Lebenssituation behinderter Menschen zu verbessern und ihren Beitrag für die Gesellschaft sichtbarer zu machen. “

Elisabeth Reitz





Guido Baranowski vom Bundesverband der Technologiezentren ermuntert Hammer Unternehmen zur Nutzung des neuen Innovationszentrums.

„Zukunft hat, wer Zukunft macht“

Wirtschaftsfrühstück zum Innovationszentrum

Platz für neue Ideen: Beim ersten Wirtschaftsfrühstück im Jahr 2022 stand das Innovationszentrum im Mittelpunkt der Gespräche. Die Einrichtung wird im Herbst 2022 in Nachbarschaft zur Hochschule Hamm-Lippstadt eröffnen. Die räumliche Nähe ist bewusst gewählt: „Die Hochschule Hamm-Lippstadt ist der Motor für die weitere wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt – und das neue Innovationszentrum der Turbo“, betonte Oberbürgermeister Marc Herter vor rund 50 Unternehmer:innen in den Zentralhallen Hamm.

Ähnlich äußerte sich Guido Baranowski, der deutschlandweit zu den Experten im Bereich „Technologiezentren“ gehört: „Zukunft hat, wer Zukunft macht: Dazu wird das Innovationszentrum Hamm in erheblicher Weise beitragen.“ Die neue Einrichtung biete ein hervorragendes Angebot (unter anderem: S1-Labor, Technikum, 35 Büros und zehn Coworking-Plätze) und vielfältige Möglichkeiten zur Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft. „Ich kann sie

nur dazu ermuntern, diese Chance für sich und ihre Unternehmen zu nutzen“, erklärte der langjährige Vorsitzende des Bundesverbandes der Technologiezentren.

Wirtschaftsförderer Martin Löckmann betonte, dass das Miteinander im Innovationszentrum für Wissenschaft und Wirtschaft gleichermaßen ein Gewinn sei: „Hier lässt sich gemeinsam und auf Augenhöhe an den Projekten von morgen und übermorgen arbeiten.“

Familienbewusstsein lohnt sich

Unternehmen starten neues Verbundprojekt mit B.A.U.M. Consult

Familienbewusstsein ist ein wesentlicher Pluspunkt zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und damit ein wirksames Mittel zur Fachkräftesicherung. In der neuen Staffel des Verbundprojektes „Familienbewusste Unternehmen in Hamm“ wollen Unternehmen gemeinsam mit spezialisierten Berater:innen der B.A.U.M. Consult GmbH an familienbewussten Arbeitsbedingungen arbeiten. Initiiert wurde das Beratungskonzept 2011 von der Wirtschaftsförderung Hamm und B.A.U.M. Consult. Der Auftakt der neuen Staffel soll im Frühsommer stattfinden. Interessierte Unternehmer:innen und Personalverantwortliche können sich noch anmelden.

„Der Nutzen für die Unternehmen wird nun zusätzlich gestärkt, weil die gesamte Stadt ihr Augenmerk auf Familienbewusstsein richtet“, sagt Wolfgang Thomaßen von der Wirtschaftsförderung Hamm. „Die Unternehmen haben schon längst erkannt, dass gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schlüssel zum Erfolg sind. Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist eines der Themen, die bei Beschäftigtenumfragen regelmäßig am häufigsten als Verbesserungsvorschlag genannt wird. Jetzt ist der Zeitpunkt zum Handeln.“

Das Projekt wird mit einer individuellen Bestandsaufnahme in den Unternehmen beginnen. Diese bildet den Ausgangspunkt für die Entwicklung eines familienbewussten Maßnahmenprogramms. Neben den Beratungstagen im Unternehmen treffen sich die teilnehmenden Betriebe fünfmal in thematisch fokussierten Workshops zum intensiven Erfahrungsaustausch.

Information:

Wirtschaftsförderung Hamm
Wolfgang Thomaßen
Telefon 02381 / 9293-205

Lebenswerk in gute Hände abzugeben

Veranstaltung zur Unternehmensnachfolge und -übernahme



Referent Steffen Bolz, DIFU

Am Montagnachmittag, 16. Mai, wird sich auf dem CreativRevier Heinrich-Robert, ab 16 Uhr alles um das Thema Unternehmensnachfolge drehen.

Eingeladen sind auf der einen Seite alle Unternehmer:innen – auch wenn die Übergabe der Geschäfte noch in weiter Ferne

liegt. „Jeder Unternehmer kann plötzlich ausfallen“, erläutert Doris Ellingen von der Wirtschaftsförderung Hamm. „Eine strukturierte Notfallplanung kann auch Ausgangspunkt für eine Nachfolgeplanung sein.“ Außerdem sollte eine Unternehmensübergabe langfristig geplant werden. „Sie ist Teil der Unternehmensgeschichte und strategische Aufgabe eines jeden Inhabers“, ergänzt Ellingen.

Auf der anderen Seite werden auf dem CreativRevier Interessierte erwartet, die ein Unternehmen übernehmen möchten. Für beide Seiten bietet der Impulsvortrag von Steffen Bolz vom Deutschen Institut für Unternehmensnachfolge (DIFU) aktuelle Informationen und wertvolle Anregungen zur Suche nach geeigneten Nachfolger:innen bzw. Unternehmen, zur Gestaltung der Übergabe und zu steuerrechtlichen Fragen bei familieninternen, betriebsinternen und

externen Übergaben. Im weiteren Verlauf werden Unternehmer:innen von ihren Erfahrungen berichten. Außerdem wird ein Erfahrungsaustausch ermöglicht, um die eigene Zukunftsvision zu konkretisieren. Ein drittes Modul eröffnet schließlich die Möglichkeit, mit dem Referenten individuelle Fragen zu besprechen.

Die Veranstaltung wird von der Wirtschaftsförderung Hamm und dem Wirtschaftsbüro Hamm-Westen organisiert.

Ansprechpartnerinnen:

Wirtschaftsförderung Hamm
Doris Ellingen
Telefon 02381 / 9293-402

Wirtschaftsbüro Hamm-Westen
Gabriela Dick
Telefon 02381 / 9293-410

Tipps & Termine

Aktuelle Termine finden Sie unter:



wf-hamm.de/termine/2022/

Weitere Tipps und News:



facebook.com/wirtschaft.hamm/



instagram.com/wf_hamm/

Gegen Cyberangriffe

IT-Sicherheitstag bietet praxisnahe Lösungen

Die IT-Sicherheit kleiner und mittlerer Unternehmen wird beim „IT-Sicherheitstag“ am Mittwoch, 18. Mai, von 16:30 bis 19:00 Uhr am Campus Hamm der HSHL im Mittelpunkt stehen. Denn die Zahl von Cyberangriffen auf Unternehmen wächst täglich. Störungen und Manipulationen der Unternehmens-IT können verheerende Folgen im Büro und in der Produktion nach sich ziehen. Besonders für kleine und mittelständische Unternehmen stellt dies eine Herausforderung dar. Der IT-Sicherheitstag bietet mit Impulsvorträgen Einblicke in das Thema der Security und lädt zum Austausch mit Experten ein. Das kostenfreie Informationsangebot mit Fokus auf der aktuellen Bedrohungslage sowie Lösungsansätzen zum Aufbau und Betrieb sicherer IT und Netzwerke richtet sich an alle interessierten Unternehmen und Privatpersonen.

Die Hochschule Hamm-Lippstadt ist Mitglied im Eurobits e. V., dem europäischen

Kompetenzzentrum für Sicherheit in der Informationstechnologie. Führende Forschungsinstitute, etablierte Unternehmen der Branche sowie junge Wachstumsunternehmen sind in diesem europaweit einzigartigen Zusammenschluss integriert mit einem starken Fokus auf der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im Bereich Informationssicherheit. Die Veranstaltung ist ein Gemeinschaftsprojekt der Wirtschaftsförderung Hamm und Wirtschaftsförderung Kreis Unna sowie der Hochschule Hamm-Lippstadt. Sie findet im Rahmen des Projekts „Wissen schafft Erfolg“ statt.

Anmeldung:

IT-Sicherheitstag@hshl.de

Partner der Wirtschaft

Prof. Dr. Klaus Pantke Vizepräsident der HSHL für Forschung und Transfer



Foto: ©HSHL/Helen Schraabki

Die Hochschulwahlversammlung hat Prof. Dr.-Ing. Klaus Pantke, Lehrgebiet „Konstruktions- und Fertigungstechnik“, zum Vizepräsidenten für Forschung und Transfer der Hochschule Hamm-Lippstadt (HSHL) gewählt. Prof. Pantke startete Anfang März in sein Amt.

Geboren in Wickede an der Ruhr studierte Klaus Pantke Logistik und Wirtschaftsingenieurwesen an der Technischen Universität Dortmund. Dort arbeitete er später als wis-

senschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Spanende Fertigung (ISF). Daneben war er gleichzeitig Studiengangskordinator des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“. Nach seiner Promotion über Sensorikbeschichtung für die Temperaturerfassung bei Werkzeugen sammelte Klaus Pantke Erfahrungen in Forschung und Lehre als Oberingenieur im Fachgebiet Werkstoffprüftechnik an der TU Dortmund. Sein Aufgabenbereich umfasste neben der stellvertretenden Leitung des Fachgebietes die Akquise von For-

schungs- und Industrieprojekten. Daneben war Pantke hier am Aufbau eines internationalen Masterstudiengangs beteiligt.

Bevor er im April 2018 die Professur „Konstruktions- und Fertigungstechnik“ an der HSHL übernahm, war Pantke langjähriger Gruppenleiter bei der thyssenkrupp Rothe Erde GmbH im Bereich Forschung und Entwicklung. Die Entwicklung, Fertigung und Prüfung von Großwälzlagern mit mehreren Metern Durchmesser sowie deren Komponenten war dort ein Schwerpunkt seiner Industrietätigkeit.

„Ich möchte die Hochschule in den kommenden Jahren durch pragmatische Ansätze und das Nutzen von Synergieeffekten zu einer starken und verlässlichen Partnerin für Wirtschaft, Handwerk und andere Lehr- und Forschungsinstitutionen ausbauen“, so Pantke bei seiner Vorstellung auf der Hochschulwahlversammlung.

www.hshl.de/personen/

Hochschule klimapositiv

SRH engagiert sich unter anderem für Moor-Renaturierung in Diepholz



Foto: ©Beate Brandel

Diepholzer Moor

Im Herbst 2021 startete die SRH Hochschule in Nordrhein-Westfalen mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie unter dem Namen „orange but green“. Durch eine Evaluation des CO²-Footprints der Belegschaft und durch die Unterstützung zweier Nachhaltigkeitsprojekte in Indien und Peru erreichte die Hochschule als eine von wenigen Hochschulen in Deutschland den Status „klimapositiv“.

Jetzt hat die SRH ein weiteres Projekt eruiert, das sie unterstützt. Sie engagiert sich an der Moor-Renaturierung im Naturraum Diepholzer Moorniederung.

„Wir haben uns bewusst dafür entschieden, als Hochschule auch regional tätig zu werden“, so Dr. Jane Gleißberg, zuständig für die Nachhaltigkeitsstrategie an der SRH.

Moorböden nehmen in Deutschland eine Fläche von 14.190 km² ein, doch rund 95 % dieser Flächen sind entwässert und zerstört. Mit der Zerstörung der Moore verlieren viele charakteristische Tierarten ihren Lebensraum, sodass die meisten Moorarten stark gefährdet oder gar vom Aussterben bedroht sind. Die SRH möchte hier mit ihrem Engagement unterstützen und hat sich daher eine 240 m² große Moorfläche gesichert, wodurch das betreuende Bergwaldprojekt e. V. diese Fläche nun für die Erhaltung unzähliger Tierarten und zur Speicherung von Kohlendioxid pflegen und renaturieren kann. „Vielen ist die Bedeutung von Mooren möglicherweise gar nicht so präsent, dabei haben sie eine große Bedeutung für den Wasserrückhalt und den Klimaschutz. Zudem sind sie wichtige Kohlenstoffspeicher und bedeutend für die Arten- und Lebensraumvielfalt“, so Gleißberg.

www.orangebutgreen.com

Fünf Fragen an Pascal Ledune



Anfang Mai tritt Pascal Ledune seine Stelle als Geschäftsführer der neu aufgestellten Wirtschaftsförderung Hamm an, der „IMPULS. Die Hammer Wirtschaftsagentur GmbH“. Ledune war unter anderem stellvertretender Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund. Er lebt mit seiner Familie in Wickede.

Wo sehen Sie die Stärken Hamms? Wo die Potenziale?

Hamm ist ein sehr diversifizierter Wirtschaftsstandort, der den montan-industriellen Strukturwandel mutig angegangen ist. Es gibt einen gesunden Mittelstand und ein innovatives Handwerk. Dennoch sind die Nachwirkungen des Strukturwandels noch nicht vorbei, und Hamm muss sich weiter positionieren. Das werden wir durch Leuchtturmprojekte wie zum Beispiel den MultiHub Westfalen oder durch die Wasserstoff-Strategie auch schaffen. Vor allem beim Thema Wasserstoff kann man ja derzeit das Gefühl bekommen, dass nahezu jede Gebietskörperschaft dies für sich reklamiert und das Thema wie eine Monstranz vor sich herträgt. Ich bin der festen Überzeugung, dass am Ende wenige Standorte Wasserstoff erfolgreich in ihre Wertschöpfungsketten einbauen können. Hamm kann dazugehören, weil hier Wasserstoff durch Umwandlung entstehen wird. Einerseits können wir mit niedriger Hemmschwelle unseren Bestandsunternehmen das Thema Wasserstoff andienen, andererseits haben wir zum Beispiel mit dem Industriegebiet Westfalen die anderswo fehlenden Flächen, um Wasserstoffnutzer anzusiedeln. Bei knapper werdenden Flächen wird es immer wichtiger, dass man Unternehmen identifiziert, die sich ergänzen

und im Idealfall an gemeinsamen Themen arbeiten. „Themen für Flächen und Flächen für Themen“, so werden Gebiete sichtbar und Wertschöpfungsketten können idealerweise ineinander greifen. Bei all unseren Aktivitäten müssen wir die junge Hammer Hochschullandschaft als integralen Bestandteil verstehen. Prosperierende Wirtschafts- und Technologiestandorte zeichnen sich durch eine enge Vernetzung zwischen Hochschulen, Unternehmen, Schulen und Stadtgesellschaft aus. So entsteht nachhaltiger Technologie- und Wissenstransfer. Es wäre doch Klasse, wenn uns allen gemeinsam gelänge, dass immer mehr Absolvent:innen am Ende in Hamm „kleben“ bleiben und entweder als Start-up oder in einem Bestandsunternehmen durchstarten könnten.

Welchen Beitrag kann die IMPULS leisten, Stadt und Wirtschaftsstandort voranzubringen?

Ich kenne keine größere Stadt, die die Themen Technologie- und Entwicklungsflächen mit der klassischen Wirtschaftsförderung und dem Stadtmarketing zu einer neuen Gesellschaft verzahnt. Ich halte das für einen konsequenten und mutigen Schritt in die richtige Richtung und ich freue mich darauf, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen die neue IMPULS zu gestalten. Er-

folgreiche Wirtschaftsstandorte betrachten die Faktoren, die zum Erfolg führen, nicht getrennt, sondern umfassend. Lassen Sie mich das deutlich machen: Früher reichte es, wenn man eine Fläche zu einem halbwegs vernünftigen Preis angeboten hat. Dann kamen die Unternehmen, und die Belegschaft musste mit. Heute bin ich als Standort attraktiv, wenn es für die Unternehmen passt, wenn die Unternehmen in ein Netzwerk eingebunden werden, wenn leitende Angestellte auch Jobs für den oder die Lebenspartner*in vermittelt bekommen, wenn die Mitarbeiter*innen dort gerne arbeiten, wenn das direkte Umfeld stimmt, wenn ich einen guten Wohnstandort anbieten kann, wenn die Kinder über gute Kitas und Schulen versorgt sind, wenn ich ausgehen kann etc. Kurzum: erfolgreiche Standorte sind auch als Lebens- und Freizeitstandort attraktiv und vielseitig.

Was ist für Sie ein erfolgreicher Wirtschaftsförderer?

Wenn das Unternehmen einen Mehrwert durch einen Besuch durch uns erkennt. Das klingt zunächst banal und einfach. Aber dafür muss ich ein wenig ausholen. Selbstredend sind unsere Highlights die Trilogie aus Grundsteinlegung, Richtfest und Eröffnung. Das größte Entwicklungspotenzial hat aber der Bestand! Wir haben in Hamm ungefähr die gleiche Anzahl an Unternehmen, wie wir leider Arbeitslose haben. Wenn es uns also theoretisch gelänge, jedes Unternehmen in die Lage zu versetzen, einen weiteren Menschen einzustellen, hätten wir Vollbeschäftigung. Natürlich ist das eine theoretische Annahme, sie verdeutlicht aber, dass im Bestand die Musik abgeht.

Wo kann man Sie in Hamm treffen?

Ich habe ja seit über 25 Jahren jeden ersten Freitag im Monat meinen Stammtisch in Hamm, bin also schon länger als „Wirtschaftsförderer“ aktiv. Da wir keine feste Lokalität haben, empfehle ich einen Kneipenbummel, um mich zu treffen ... ;-) Regelmäßig bin ich mit meiner Frau und den drei Kindern auch im Maxipark, übrigens laut einer repräsentativen Umfrage bei allen drei Kindern gibt es dort die besten Spielplätze überhaupt.

Typisch Hamm ist für mich ...

Offene und mutige Menschen zu treffen, die ihre Heimat nach vorne bringen wollen.

Im Team mehr erreichen

IMPULS. Die Hammer Wirtschaftsagentur GmbH

Noch schneller, noch näher, noch breiter aufgestellt – das sind die Ansprüche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an die zukünftige IMPULS GmbH. Im kommenden Sommer werden die Wirtschaftsförderung Hamm GmbH, die Hammer Technologie- und Gründerzentrum GmbH und die Stadtmarketing GmbH zur „IMPULS. Die Hammer Wirtschaftsagentur GmbH“ verschmolzen. Beschäftigte aus allen drei Einrichtungen arbeiten schon jetzt gemeinsam daran, die Arbeit an Schnittstellen neu zu organisieren und die Vorteile für Unternehmen und Stadtgesellschaft in konkrete Angebote zu fassen. „An einem Punkt wird sich ganz bestimmt nichts ändern“, macht Geschäftsführer Martin Löckmann deutlich. „Wir sind für Sie da!“

Wir stellen uns vor



Johanna Berger

Telefon 02381 / 9293-213

Johanna Berger unterstützt seit Januar das Projektteam „Wissen schafft Erfolg“ im Themenfeld „Bindungsstrategien für qualifizierte Nachwuchskräfte“. Sie studierte Wirtschaftspsychologie und Erwachsenenbildung, arbeitete als angestellte Personalentwicklerin und selbstständige Trainerin und Beraterin für Personal- und Organisationsentwicklung. Zuletzt war sie beim Berufsförderungswerk in Hamm beschäftigt, ihrer Heimatstadt. Hier lebt sie auch mit ihrer Familie.



Ursula Pfennig

Telefon 02381 / 9293-406

Seit Januar ist Ursula Pfennig bei der Wirtschaftsförderung Hamm im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit angestellt. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer kennen Ursula Pfennig bereits aus ihrer freiberuflichen Arbeit in den Bereichen Storytelling, Journalismus und Geografie. Unter anderem schreibt sie seit über zehn Jahren die meisten Unternehmensporträts in der Wirtschaft Inform.

Unsere Förderprojekte in dieser Ausgabe

Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet



Wirtschaftsbüro Hamm-Westen



Wissen schafft Erfolg



Ansprechpartner:innen

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH

Münsterstraße 5 · (Haus 4) · 59065 Hamm
Telefon 02381 / 9293-0, Fax 02381 / 9293-222
E-Mail info@wf-hamm.de
Internet www.wf-hamm.de

Geschäftsführer

Martin Löckmann 02381 / 9293-400

Büro der Geschäftsführung
Stefanie Baranski 02381 / 9293-106
Iris Merschhaus 02381 / 9293-101
Silke Rost 02381 / 9293-102
Nursel Tutu 02381 / 9293-105

Ansiedlung und Standortentwicklung

Prokurist: Carsten Lantzerath-Flesch 02381 / 9293-103

Gertrud Dröge 02381 / 9293-301
Cathrin Feldhaus 02381 / 9293-304
Jens Handelmann 02381 / 9293-302
Anne-Kathrin Jarosz 02381 / 9293-303
Maike Thier 02381 / 9293-305

Innovation

Andreas Möllenhoff 02381 / 9293-404
Johanna Berger 02381 / 9293-213
Anika Braun 02381 / 9293-401
Veronika Gorschlüter 02381 / 9293-206
Sarah Gümüser 02381 / 9293-209
Jörg Loges 02381 / 9293-208
Susan Ramusi 02381 / 9293-211
Anja Schlaak 02381 / 9293-207

Unternehmensentwicklung

Martin Löckmann 02381 / 9293-400
Doris Ellingen 02381 / 9293-402
Martina Maul 02381 / 9293-403
Sangeetha Wieschrath 02381 / 9293-412
Ruth Weber 02381 / 9293-202
Wirtschaftsbüro Hamm-Westen
Gabriela Dick 02381 / 9293-410
Anna Kalus 02381 / 9293-407
Merve Kurt 02381 / 9293-408

Fachkräfteentwicklung

Wolfgang Thomaßen 02381 / 9293-205
Christian Jürgenliemke 02381 / 9293-203
Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet
Serah Dubidad 02381 / 9293-210
Corina Mader 02381 / 9293-204

Unternehmenskommunikation

Markus Breuer 02381 / 9293-104
Carsten Lantzerath-Flesch 02381 / 9293-103
Johannes Mocnik 02381 / 9293-409
Ursula Pfennig 02381 / 9293-406

Finanzen und Personal

Lars Wurst 02381 / 9293-502
Ruth Krause 02381 / 9293-501
Philipp Schnickmann 02381 / 9293-504
Eugenia Yilmaz 02381 / 9293-503
Havva Cebeci 02381 / 9293-506

Impressum

Herausgeber: Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH
Verantwortlich: Martin Löckmann
Redaktion, Text und Gestaltung: Ursula Pfennig,
GESCHKE Werbeagentur
Herstellung: Wilke Mediengruppe, Hamm
Auflage: 5.200



Freuen sich über die erfolgreiche Vermittlung von Bürokraft Lena Schäckermann (Mitte): Ulrich Kisling, Geschäftsführer des Elektronikfachmarkts expert-Rinsche (hinten rechts) sowie Vermittlerin Sabrina Kiefer, Teamleiter Friedhelm Frochte und Coach Julia Wendland vom Unternehmensservice (v. l.).

Neue Mitarbeiterin in einer Woche

Jobcenter Hamm vermittelte Fachkraft fürs Büro

Durch eine strukturierte und unkomplizierte Zusammenarbeit lassen sich schnell Erfolge erzielen. Wie das gehen kann, zeigten das Kommunale Jobcenter Hamm und der Elektrofachmarkt expert-Rinsche, der im Oktober 2021 eine Stelle im Bürobereich neu besetzte.

„Vakante Stellen kommen in unserem Haus selten vor, da das Team aus langjährigen Beschäftigten besteht“, sagt Ulrich Kisling, Inhaber des Fachmarkts expert-RINSCHKE. Als im Büro eine Stelle neu zu besetzen war, griff Kisling zum Telefonhörer, meldete über die Hotline des Unternehmensservices des Kommunalen Jobcenters Bedarf an und bat um einen Rückruf. Der erfolgte ad hoc durch die Branchenexpertin Sabrina Kiefer, und die

Erfolgsgeschichte einer beispielhaften Integration in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahm ihren Lauf.

„Die Umsetzung mit dem Jobcenter war sehr unkompliziert“, beurteilt Kisling den Verlauf der Vermittlung. „Ich war völlig überrascht, als Frau Kiefer am Telefon direkt meinte, schon die richtige Bewerberin im Kopf zu haben.“ So konnte innerhalb einer Woche das gesamte Bewerbungsverfahren durchlaufen werden: Kontaktaufnahme mit dem Jobcenter, Telefonat mit der Branchenexpertin, Erhalt der Bewerbungsunterlagen, Vorstellungsgespräch und Abschluss des Arbeitsvertrags mit der neuen Mitarbeiterin Lena Schäckermann.

„Dies ist ein großer Vorteil unserer bewerberorientierten Vermittlung“, erklärt Friedhelm Frochte, Teamleiter des Unternehmensservices. „In der Regel kennen wir unsere Bewerber und Bewerberinnen persönlich und können sie dann den Unternehmern auch ganz schnell vorschlagen.“

Ulrich Kisling ist zufrieden: „Ich schätze mich glücklich, so schnell eine so gute Mitarbeiterin gefunden zu haben.“ Ausschlaggebend für die Einstellung sei neben der spontanen Sympathie, die bereits im Vorstellungsgespräch deutlich wurde, das breite fachliche Spektrum von Schäckermann gewesen. Außerdem bringe sie als Vertreterin einer jüngeren Generation neue Arbeits- und Sichtweisen sowie technisches Know-how im

Umgang mit unterschiedlichen betriebsrelevanten Systemen ein.

Schäckermann hatte die Elternzeit genutzt, um sich weiterzubilden. Das Jobcenter hatte regelmäßige Beratungsgespräche geführt und spezifische fachliche Qualifikationsangebote für die Alleinerziehende installiert und finanziert. Nach der Elternzeit folgten zwei weitere Qualifizierungen, die maßgeblich zur erfolgreichen Integration in den seit 1971 bestehenden Elektrofachmarkt beigetragen haben.

Dass seine neue Mitarbeiterin alleinerziehend ist, stellt für den Inhaber kein Problem dar, im Gegenteil sieht er in ihren persönlichen Erfahrungen ein zusätzliches Potenzial, das sie in den Arbeitsalltag einfließen lassen kann. Der Bürobereich unterliegt nicht so starren Arbeitszeiten wie der Verkaufsbereich, daher können nach Ansicht des Inhabers Arbeitszeiten nach Absprache individuell und flexibel gestaltet werden.

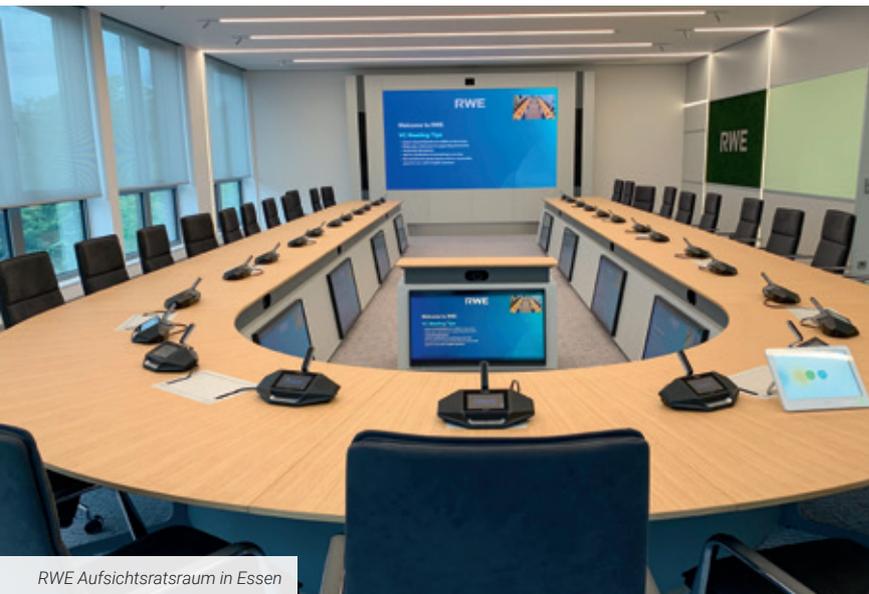
„Wir arbeiten miteinander und nicht gegeneinander“, beschreibt Kisling seinen Anspruch an das Betriebsklima. Lena Schäckermann bestätigt ihn: „Der kollegiale Zusammenhalt und die familiäre Stimmung in diesem Betrieb sind deutlich spürbar.“

Information:

Kommunales Jobcenter AöR
Unternehmensservice
Telefon 02381 / 17-6822



Foto: Schöner, Fotolia



RWE Aufsichtsratsraum in Essen



HAMTEC GmbH, Besprechungsraum 500 in Haus 2b

Alles aus einer Hand

Lucky Look realisiert mit Erfolg Raumlösungen

Das HAMTEC bietet neben der Vermietung von Büroflächen auch fünf Konferenzräume für vielfältige Veranstaltungen, höchste Flexibilität und individuell anpassbare Kapazitäten. HAMTEC hat die Corona-Pause genutzt, um den Besprechungsraum 500 komplett zu renovieren und auf den neuesten Stand zu bringen.

Verantwortlich hierfür zeichnet sich das Unternehmen Lucky Look, das seit 20 Jahren im HAMTEC ansässig ist. Die beiden Geschäftsführer Gerd Hansbuer und Torsten Refus gründeten Lucky Look im Jahr 2001 und beschäftigten sich vorerst überwiegend mit dem Handel von Medientechnik wie Projektoren, Leinwänden und Zubehör. Die Verleihung des Existenzgründerpreises durch die IHK Dortmund im Jahr 2005 bestätigte die Gründer auf ihrem Weg.

Stetiges Wachstum im Innen- und Außendienst sowie der Ausbau der Service- und Technikabteilung wurden vom HAMTEC stets durch die Bereitstellung der geeigneten Räumlichkeiten begleitet und unterstützt. Heute beschäftigt das Unternehmen insgesamt 15 Mitarbeiter*innen, die sich mit Herzblut den immer neuen Anforderungen der Branche stellen. So konnte die Firma Lucky Look ihr Leistungsspektrum um die Planung und Umsetzung ganzer medientechnischer Konzepte erweitern und gründete im Jahr 2017 eine Niederlassung in Bitburg. Im Jahr 2022 steht ergänzend der Ausbau eines Vertriebsbüros im Rhein-Sieg-Kreis an.

Verstärkte Anfragen aus den Bereichen Industrie und Verwaltung nach individueller Beratung zur Optimierung von vorhandenen Büroflächen lassen einen Trend erkennen. So steht heutzutage die Schaffung von Arbeitswelten im Focus, in denen Mitarbeiter*innen optimale Bedingungen vorfinden. Neben der Systemintegration von audiovisueller Medientechnik stellt die Arbeitsplatzgestaltung und Bürooptimierung eine neue Kernkompetenz dar, die das Portfolio abrundet.

Auch der Wunsch nach einer Ausstattung für Konferenz-, Schulungs- und auch Vortragsräume, die eine multifunktionale Nutzung ermöglicht, nimmt bei vielen Unternehmen zu. Diesen Themen widmet sich Lucky Look mit der Lieferung einzelner medientechnischer Komponenten bis hin zu raffinierten, komplexen Raumkonzepten, die auf den individuellen Bedarf abgestimmt werden.

„Alles aus einer Hand!“, das ist heute das erklärte Ziel der Lucky Look GmbH, damit sich Kundinnen und Kunden auf das Wesentliche konzentrieren können.



LUCKY LOOK GmbH
Hansbuer und Refus
Hammer Technologie- und Gründerzentrum
Münsterstraße 5
D-59065 Hamm
Tel. +49 (0) 2381/97298-0
Fax +49 (0) 2381/97298-60
E-Mail: info@lucky-look-media.de
www.lucky-look-media.de



HAMTEC GmbH
Hammer Technologie-
und Gründerzentrum
Münsterstraße 5
59065 Hamm
Tel. +49 (0) 2381/688-0
Fax +49 (0) 2381/688-100
info@hamtec.de
www.hamtec.de





So macht Sparen Spaß

Gewinnsparen bei der Volksbank Hamm

Ein Sparmodell mit Mehrwert: Alle können nur gewinnen, denn das Gewinnsparen der Volksbank ist eine smarte Kombination aus Gewinnen, Sparen und Helfen – ein echtes „Win-win-Konzept“ also. Die Volksbank Hamm bietet allen ihren Mitgliedern und Kund:innen dieses Sparmodell auf Losbasis an. Mit 5 Euro im Monat sind sie dabei und können Monat für Monat sparen, zudem auf Gewinne hoffen und dabei sogar noch Gutes tun.

Spielend Gutes tun

Win-win kann so einfach sein: Mit einem Monatslos nimmt man am Gewinnsparen der Volksbank Hamm teil. Der monatliche Lospreis beträgt 5 Euro, zusammengesetzt aus 4 Euro Sparbetrag und 1 Euro Spielbetrag, mit dem die Gewinnsparer:innen an den zwölf Monatsverlosungen und automatisch auch an allen Zusatzverlosungen teilnehmen und zugleich Gutes tun. Denn von jedem Euro Spielanteil fließt pro Monat ein Viertel, also 25 Cent, über die Volksbank an gemeinnützige, wohltätige und kirchliche Einrichtungen direkt in Hamm und der Region. So unterstützt das Gewinnsparen Kindergärten, Schulen, Vereine und viele weitere Institutionen und Projekte in unserer Stadt. „Als Genossenschaft setzen wir auf nachhaltiges Handeln und Verantwortung für die Gemeinschaft“, so Burkhard Reher, Niederlassungsleiter der Volksbank Hamm, „darum können unsere Gewinnsparer nur gewinnen, denn jeder Einsatz zählt immer zugleich hier direkt vor Ort.“

Sparen übers Jahr

Sparen mit Spaßfaktor: Jedes Los erzielt im Jahr einen Sparbetrag von 48 Euro,

der jährlich im Dezember zur Auszahlung kommt, eine Art „Weihnachtsgeld“ also. Je mehr Gewinnsparslose jemand erwirbt, desto höher ist die Sparsumme und die Chance auf Gewinn. Mit dem einmal gekauften Gewinnsparlos spielt man übrigens so lange wie gewünscht mit, eine Kündigung ist jederzeit möglich.

Attraktive Gewinne

Die Chancen stehen gut: 55 Prozent des Spieleinsatzes im Gewinnsparen werden als Gewinne ausgeschüttet. Bei Losglück beträgt der Mindestgewinn 3 Euro, dazu gibt es viele Geld- und Sachpreise, etwa Autos oder Reisen. Im Jahr 2022 warten attraktive monatliche Gewinne: ein Hauptgewinn von einmalig 100.000 Euro in bar, VW-Elektroautos, viele Male „Extrageld für Extrawünsche“ und Geldgewinne zwischen 3 und 5.000 Euro. Zusatzgewinne der halbjährlichen Extraziehungen sind ein Bausparvertrag über 250.000 Euro, Mini-Cooper-Elektroautos, Jeep-E-Bikes und mehr.

Gewinnsparen Plus und mehr

Neu ist jetzt das „Gewinnsparen Plus“: Es verbindet die Sparanteile mit einem Fonds,

der die Rendite über das Gewinnen hinaus zu erhöhen hilft. Bereits mit 10 Losen lässt sich der Sparanteil aus dem Gewinnsparen mit einem Fonds-Sparplan kombinieren. Wer diese Möglichkeit nutzt, kann neben der Chance auf attraktive Gewinne auch noch von den Renditevorzügen einer Investmentanlage profitieren.

Das Wir gewinnt

2022 bewährt sich das Gewinnsparen der Volksbank als Sparmodell seit genau 70 Jahren, ein kleines Jubiläum – ein Beleg für den Erfolg des Modells. Im Vordergrund aber steht auch bei diesem Erfolgsmodell der gemeinnützige Mehrwert, den die genossenschaftliche Solidargemeinschaft erzielt: Win-win-Sparen durch Gewinnsparen. Denn was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele, so das Credo der Volksbank Hamm.



Wachsender Erfolg

Zusammen mit Kundinnen und Kunden

Die Sparkasse Hamm wurde vor mehr als 180 Jahren gegründet, um in ökonomisch unsicheren Zeiten die wirtschaftliche und damit soziale Teilhabe möglichst vieler Bevölkerungsteile zu sichern.

Diese DNA prägt bis heute das Selbstverständnis der Sparkasse Hamm: Wir kennen die Menschen in Hamm und können die finanzielle Situation unserer Kundinnen und Kunden zuverlässig beurteilen – wir sind nicht nur in Hamm präsent, sondern treffen alle Entscheidungen auf kurzen Wegen direkt vor Ort. Mit diesem bewährten Zusammenspiel sind wir gerade in den vergangenen Jahren ein verlässlicher Wachstumsfaktor mit spürbar zunehmender Größe.

Die Sparkasse Hamm setzt sich für ihre Kundenschaft ein. Mit unserer Fachkompetenz, umfassender Erfahrung und unseren überzeugenden Leistungen helfen wir unseren Kundinnen und Kunden, ihre Ziele zu erreichen. Dabei geht es

um die kleinen oder großen Träume – oder es geht um das eigene Unternehmen.

Ob traditionsreicher Mittelständler, selbstständiger Handwerksbetrieb oder aufstrebendes Start-up: Die Sparkasse Hamm ist der starke Begleiter für alle, die mit ihrem Unternehmergeist ihre Region voranbringen. Denn eine gesunde regionale Wirtschaft ist die Grundlage für eine starke Gesellschaft und nachhaltigen Wohlstand.

Unsere Geschäftsstellen in Hamm zeigen: Wir waren schon immer fest in unserer Stadt verwurzelt und ganz nah an den Menschen – und sind es noch heute. Mit unseren nahe gelegenen Geschäftsstellen, den innovativen und ausgezeichneten Apps und digitalen Services machen wir vielen Menschen jeden Tag das Leben und das Banking leichter.

Eine Gesellschaft, die zusammenhält und an der wir alle teilhaben können: Dafür stehen



die 340 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Hamm. Wir engagieren uns mit mehr als einer Million Euro jährlich für unsere Gesellschaft und die Menschen, die sie ausmachen und sind damit der größte nicht-staatliche Förderer. Denn wir wollen nicht nur jetzigen, sondern auch späteren Generationen eine lebenswerte Stadt schaffen und erhalten.'



Rosenbaum Automobile

SPADAKA Bockum-Hövel begleitete den erfolgreichen Unternehmer



Marco Rosenbaum (l.) mit Firmenkundenbetreuer Andreas Pippel

Marco Rosenbaum absolvierte eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann bei der Firma Tecklenborg GmbH und arbeitete von 2015 bis 2017 als Verkaufsberater für VW Gebrauchtwagen bei der Firma Potthoff. Im Dezember 2017 folgte mit einem kleinen Autohaus unter dem Motto „AndersAlsAlleAnderen“ am Standort Grubenlicht 5 in Bockum-Hövel der erste Schritt in die Selbstständigkeit. Das Unternehmen wuchs und bald wurde das Geschäft zu klein. 2019 folgte der Umzug in

die Hammer Str. 46a, die Räumlichkeit des ehemaligen BMW-Autohauses Rumphorst. „Dank der aktiven Unterstützung meiner Hausbank, der Spar- und Darlehnskasse Bockum-Hövel, konnte ich meinen Betrieb von der Existenzgründung bis heute stetig erfolgreich vergrößern“, sagt Marco Rosenbaum.

Neben der Firma „Rosenbaum Automobile“ baute er gemeinsam mit seiner Frau Vanessa die Firma „Garagentore-Hamm“

auf. „Wir haben einfach den Bedarf erkannt und nicht lange überlegt. Aktuell montiert unser Montageteam drei bis zehn Garagentore pro Monat“, berichtet Marco Rosenbaum. Als der Verkauf von hochwertigen Gebrauchtfahrzeugen immer mehr zunahm, eröffnete er 2020 zusätzlich eine eigene Fahrzeugaufbereitung – den „Glanzbetrieb“. Mittlerweile werden im Glanzbetrieb nicht nur eigene Fahrzeuge professionell aufbereitet, sondern auch viele Privatautos der Kundinnen und Kunden.

Insgesamt beschäftigt Marco Rosenbaum mittlerweile acht Mitarbeiter:innen und einen Auszubildenden. Für die Zukunft möchte er die Qualität noch weiter verbessern, in neue und innovative Ideen investieren und die Personalplanung ausbauen.



Das Innovationszentrum Hamm bietet bestehenden Unternehmen wie auch Start-ups und jungen Unternehmen einen Anlaufpunkt für die Umsetzung von Innovationen.



Eröffnung
Herbst 2022

Zentrum für Innovationen



Labor | Technikum



Büros



Coworking-Arbeitsplätze

Virtueller Rundgang



Einfach QR-Code
einscannen und das
Innovationszentrum
entdecken!

Das Innovationszentrum Hamm wird gefördert aus Mitteln des Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen.

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages